

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	11
------------------------------------	----

1. EINLEITUNG

»Richtet über euch selbst!«	15
1.1 Prolog: Ungeöffnete Skripte und verstaubte Archive	15
1.2 Wenn Gericht im Theater gespielt wird: Hamlet und Walter Benjamin im Gerichtstheater	21
1.3 Spektakel oder alternative Gerechtigkeit? Gerichtsboom im zeitgenössischen Theater ..	31
1.4 Die späte Entdeckung des sowjetischen Gerichtstheaters durch die Forschung	37
1.5 Textlektüren im Fokus: Diskursive Verschiebungen im sowjetischen Gerichtstheater ...	43

2. ZUSCHAUEN

Die Rolle des Publikums und der Stimmen aus dem Zuschauerraum	49
2.1 Einleitung: <i>Gericht über Lenin</i> (1920) – Publikumsagitation durch Polemik	49
2.2 Aus Zuschauern sollen Akteure werden: Partizipation und Schöpfertum in Theater und Justiz	53
2.2.1 Von der »Entdeckung des Zuschauers« zu dessen »Abschaffung« im schöpferischen Theater	53
2.2.2 Das schöpferische Recht und die Abwendung vom Text	58
2.2.3 Agitgerichtstheater: Selbsttätigkeit, Schöpfertum und Zivilisierung	62
2.3 Zwischen aktiver Partizipation und inszenierter Mitsprache: Das Publikum im Gerichtstheater	66
2.3.1 Kollektives Urteilen: Das Publikum als Richter	66
2.3.2 Spontane und fingierte Stimmen aus dem Publikum	69
2.3.3 Theater- oder Gerichtszuschauer?	74
2.4 Fazit: Von der Diskussion zum fingierten Publikumsmonolog	78

3. BEZEUGEN

Die Schaffung von bewussten und aktiven Zeugenfiguren	83
3.1 Einleitung: »Von allen Seiten beleuchten« – Formen und Funktionen von Zeugenschaft im sowjetischen Gerichtstheater	83

3.2	Sehen, Wissen und Kontrolle: Augenzeugenschaft in den Agitgerichten	86
3.2.1	(Ein-)Blicke in private Räume: Die Nachbarin als Zeugin	86
3.2.2	Objektiver und mikroskopischer Blick: Der Experten-Zeuge	90
3.2.3	»Inszenierte Zeugenaussagen«: Re-Theatralisierung und Ent-Episierung von Augenzeugenschaft	96
3.3	›Richtig‹ sehen und ›aktiv‹ bezeugen: Die Schaffung von Bewusstseinszeugen	102
3.3.1	Die eigene Einstellung bezeugen: Zeugenfiguren im Blick	102
3.3.2	Das Konzept der ›aktiven‹ Zeugenschaft	106
3.3.3	›Aktiv‹ (zu)schauen: Zuschauerinnen und Zuschauer als wachsame Zeugen ...	108
3.4	Fazit: Zeugenschaft als Überwachung	110
4.	WISSEN	
	Verschiebung der Autorität, Auktorialität und Expertise vom Gerichtsexperten auf den Staatsanwalt	115
4.1	Einleitung: Ein ungewöhnliches Agitgericht aus Paragraphen und Gesetzestexten	115
4.2	Wissen und Autorität: Die Figur des Gerichtsexperten	118
4.2.1	Mikroskopischer Blick, statistisches Wissen und auktoriale Stellung	118
4.2.2	Der Experte: Eine ›Figur‹ des 19. Jahrhunderts	125
4.2.3	Das Verschwinden des Gerichtsexperten aus dem Gerichtstheater	127
4.3	Neue Macht vor Gericht: Der Staatsanwalt als ›Experte‹	128
4.3.1	Neue Experten und Erstarkung der Staatsanwaltschaft	128
4.3.2	Der Staatsanwalt: Kenntnis von der sowjetischen Gesetzlichkeit und Sichtbarmachen von Verbrechen	131
4.4	Fazit: Von der ›wissenschaftlichen Objektivität‹ zur Perspektive von ›oben‹	137
5.	VERTEIDIGEN	
	Vom agonalen Disput zur Abschaffung der Verteidigerfigur	141
5.1	Einleitung: Gerichtstheater als Wettstreit zwischen Anklage und Verteidigung	141
5.2	Der Verteidiger als Figur des Disputs	142
5.2.1	Die Geburt des Verteidigers 1864 als Figur des Politischen	142
5.2.2	Das Problem der Advokatur nach 1917	146
5.2.3	Agonistisches Gerichtstheater: Streit über Fakten, Gesetz und Schuld	148
5.3	Agon als Transformation: Der Verteidiger als (r)evolutionierende Kraft	152
5.3.1	Milieutheorie und Milde	152
5.3.2	Verbrechen als Krankheit: »Nicht bestrafen, sondern heilen«	155
5.3.3	Einschluss oder Ausschluss: Von »Fehlern« und »Fehlern«	160
5.4	Von der Parodie zum Verteidiger als Verbrecher	163
5.4.1	Den Schädling verteidigen? Parodien des Verteidigers	163
5.4.2	»Verteidigen um jeden Preis?« oder Verteidigen als Verbrechen	168
5.5	Fazit: Das Ende des gerichtlichen Agons	173

6. VERBRECHEN und STRAFEN

Von unwissenden Angeklagten zu »zweibeinigen Schädlingen« und demaskierten Feinden	177
6.1 Einleitung: Rückständige Menschen oder Volksfeinde vor Gericht?	177
6.2 (Un)bewusste Angeklagte: Prozess, Urteil und Strafe als Transformation	179
6.2.1 Unwissen, Geständnis und Reue: Der Gerichtsprozess als »Weg zum Bewusstsein«	179
6.2.2 Wissen, Verweigerung, Maskerade: Der Gerichtsprozess als Entlarvung	182
6.3 »Unbewusst« und gefährlich: Nicht-menschliche Angeklagte vor Gericht	188
6.3.1 Krankheitserreger und Feldschädlinge auf der Anklagebank	188
6.3.2 Drastische Strafen für nicht-menschliche Angeklagte	191
6.4 »Zweibeinige Schädlinge« vor Gericht: Die Metaphorisierung der Angeklagten	195
6.4.1 Der als Mensch maskierte Schädling, die Bakterie als unsichtbarer Feind	195
6.4.2 »Schädlingstätigkeit« als Straftatbestand	197
6.4.3 Keine Menschen, sondern Schädlinge	199
6.5 Fazit: Verwandlung, Verkleidung und Demaskierung: Die theatrale Metaphorik von Verbrechen und Strafen	201

7. DAS ENDE

Die letzten sowjetischen Agitgerichtsskripte und der Übergang in eine theatrale Justiz	207
7.1 Einleitung: Der Anfang vom Ende des Gerichtstheaters	207
7.2 Rehabilitieren oder Parodieren? Sergej Tretjakovs und Andrej Platonovs (Anti-)Gerichtsstücke	209
7.2.1 Tretjakovs <i>Ich will ein Kind!</i> (1926/27): Das Gericht als Diskussion	211
7.2.2 Platonovs <i>Dummköpfe an der Peripherie</i> (1928): Parodie auf das Gerichtstheater der Sowjetunion	216
7.3 Die letzten Agitgerichte: Von der »Realität der Inszenierung« zur »Inszenierung der Realität«	219
7.3.1 Illusion und Nachahmung »realer« Gerichtsprozesse	219
7.3.2 Die Forderung nach echten Angeklagten	221
7.3.3 Das letzte Skript: Protokoll eines »Genossengerichts«	224
7.4 Epilog: Das Theater selbst kommt vor Gericht	226

8. Literaturverzeichnis

9. Chronologisches Verzeichnis aller der Arbeit zugrundeliegenden Agitgerichte ...

